

500 Jahre Weinbau und kulturhistorische Landschaft am Robberg



Eine Informations-
veranstaltung der
Robbergfreunde
Ettlingen e.V. am

Samstag, den 9. Mai 2026
von 14-18 Uhr

am Wasserreservoir
Parkplatz Bismarckstraße

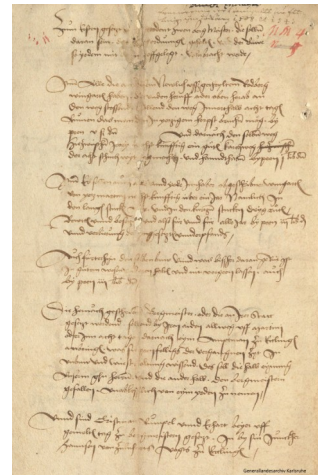


Die Jahreszahl 1520 ziert den Türsturz des Weißen Häusles am Panoramaweg. Ein unübersehbarer, über 500 Jahre alter Zeitzeuge der Weinbaukultur am Robberg. Als Wetterschutzhäuschen für Weinbauern und Feldhüter errichtet, mehrfach zerstört und

wieder aufgebaut, zeugt es von einer Ära, in der Ettlingen als eine der größten Weinbaugemeinden in Baden galt.

Die Anfänge des Weinbaus in Ettlingen reichen bis in die Römerzeit zurück. Erste schriftliche Aufzeichnungen stammen aus der Zeit Kaiser Otto des Großen (936-973), in der die Stadt zu den Besitzümern des Klosters Weißenburg gehörte. Im Jahr 1219 wurde die Stadt Ettlingen badisch und der Weinzehnt fiel daraufhin dem Kloster Lichtenthal an der Oos zu.

Mit dem Wachstum der Stadt und den hierfür benötigten Ackerflächen, dehnte sich die Weinbaufläche Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts in die Bergzone rund um Ettlingen, insbesondere an den Wattkopf aus. Der Südwesthang des Hügels wurde gerodet und trägt seither den Namen Rodberg. Später wurde daraus dann der Robberg. Aufzeichnungen belegen, dass im Jahr 1508 bereits 35 Morgen am Rodberg bewirtschaftet wurden und dem Markgrafen als Bodenzins 2 Viertel (25L) Wein pro Morgen zu entrichten waren. Diesem Jahr entstammt auch die schriftlich erhaltene Weinbergordnung als erstes Regelwerk für den Weinbau am Rodberg. Überlieferte Rebsorten sind Riesling, Österreicher (Sylvaner), Ruländer und Roter Traminer.



Die Weinbergordnung aus dem Jahr 1508.
Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe

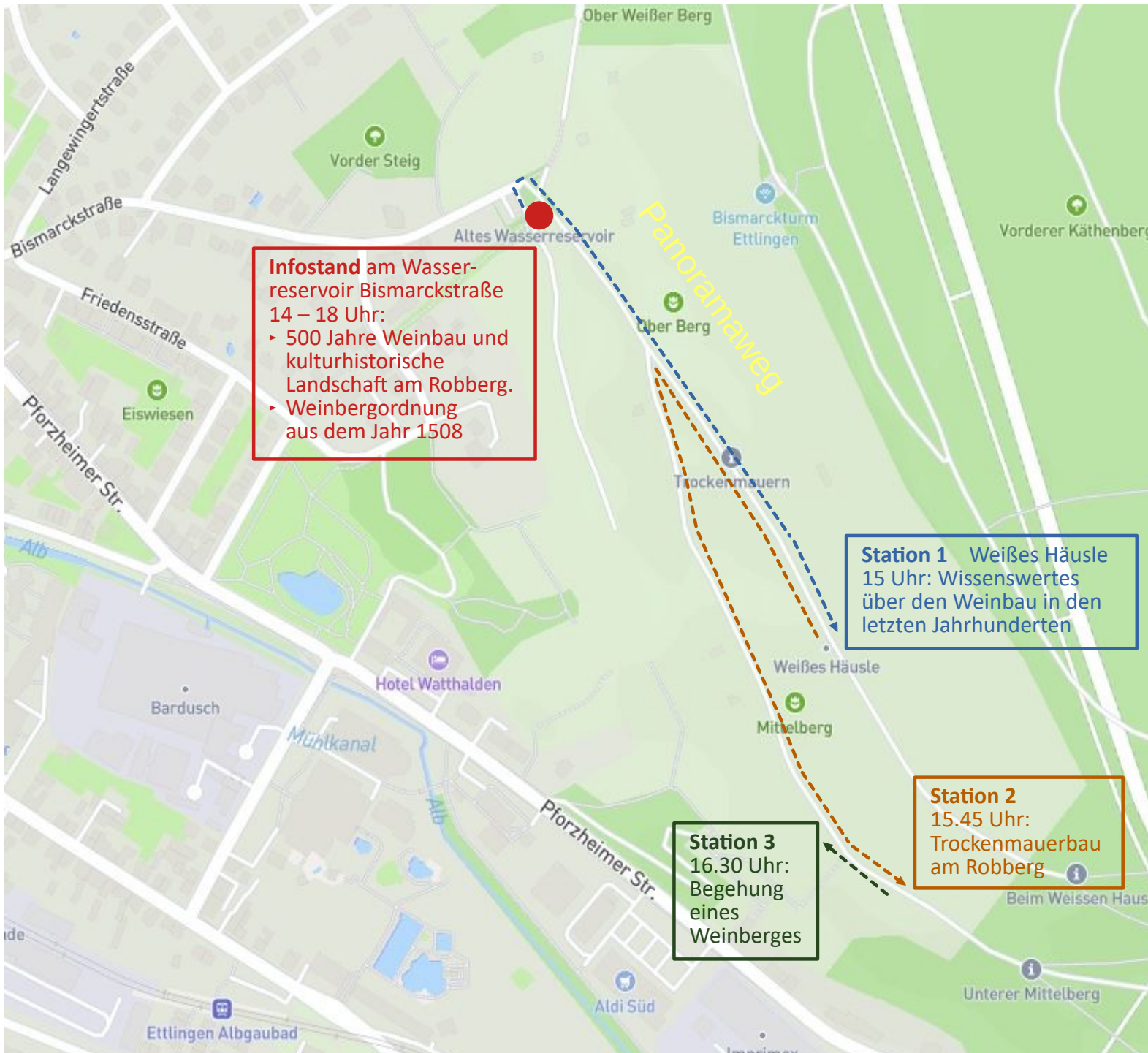
Seine größte Ausdehnung fand der Weinbau in Ettlingen wohl im 17. Jahrhundert, als die Weinberge fast bis nach Durlach reichten und einen Ertrag von 150-200 Fuder (2.250-3000 hl) lieferten. Die Stadt betrieb hierfür eine eigene Kelter vor dem Pforzheimer Tor (nähe Herz Jesu Kirche). Einen jähen Einbruch erfuhr der Weinbau in Ettlingen am 15. August 1689, als die Stadt im Zuge des Pfälzischen Erbfolgekrieges fast komplett niedergebrannt wurde. Viele erfahrene Winzer und Kellermeister verlagerten ihre Aktivitäten in die Pfalz und an die Mosel.

In den darauf folgenden Jahrhunderten nahmen Ettlinger Bürger zwar die Bewirtschaftung des Robbergs wieder auf, konnten aber nicht mehr an die Erfolge früherer Jahre anknüpfen. Dennoch bildete sich im Jahr 1720 ein Küferzunft und im Jahr 1830 die Zunft der Rebleute, der Verein, aus dem die Robbergfreunde hervorgingen.



Der Robberg im Jahr 1912. Deutlich sind noch die Weinbauflächen über den gesamten Hügel unterhalb des Bismarckturmes erkennbar.

Der Zustand der Weinberge und die Qualität des ausgebauten Weins wurde von externen Fachleuten ausgangs des 18. Jahrhunderts eher als kritisch eingestuft. Kommerzielle Anbaubetriebe waren keine mehr vorhanden. Und dennoch produzierten die Ettlinger Familien bis Anfang des 20. Jahrhunderts ihren „Haustrunk“ am Robberg. So nach und nach wandelte sich der gesamte Robberg dann zum Freizeitareal, nur eine Hand voll Freizeitwinzer betreiben dort heute noch Weinbau. Jüngste Initiativen bemühen sich jedoch um eine Wiederbelebung und Fortführung des historischen Erbes.



Infostand am Wasserreservoir Bismarckstraße
 14 – 18 Uhr:
 ▶ 500 Jahre Weinbau und kulturhistorische Landschaft am Robberg.
 ▶ Weinbergordnung aus dem Jahr 1508

Station 1 Weißes Häusle
 15 Uhr: Wissenswertes über den Weinbau in den letzten Jahrhunderten

Station 2
 15.45 Uhr:
 Trockenmauerbau am Robberg

Station 3
 16.30 Uhr:
 Begehung eines Weinberges

Die Eröffnung des Infotages findet um 14 Uhr am Wasserreservoir am Ende der Bismarckstraße statt. Dort kann auch ein Nachdruck sowie eine Übersetzung der Weinbergordnung aus dem Jahr 1508 eingesehen werden.

Weiterführende Informationen gibt es dann an 3 Stationen, die über den Robberg verteilt sind:

- ♦ Um 15 Uhr erfahren Besucher am Weißen Häusle Wissenswertes über den Weinbau in den letzten Jahrhunderten.
- ♦ Um 15:45 Uhr steht dann das Thema „Trockenmauerbau“ im Mittelpunkt auf einem Grundstück am Ende des Mittleren Weges.
- ♦ Um 16:30 Uhr wird die Begehung eines Weinberges unter fachkundiger Anleitung eines Winzers angeboten, ebenfalls am Ende des Mittleren Weges.

Die Stationen sind am Robberg ausgeschildert und können eigenständig angesteuert werden. Bitte beachten Sie, dass das Betreten privater Grundstücke bei dieser Veranstaltung auf eigene Gefahr erfolgt und eine Haftung der Besitzer ausgeschlossen ist. Festes Schuhwerk wird dringend empfohlen.

Der Informationsstand am Wasserreservoir bleibt über die gesamte Zeit durchgehend besetzt.



Weitere Informationen unter www.robbergfreunde.de
 ☎ info@robbergfreunde.de